

Luzerner Zeitung

abo+ GALERIE STANS

Künstlerin passt sich Galerie an

Am Samstag öffnet die Galerie Stans ihre Türen für die fünfwöchige Ausstellung «Wo sind die Farben in der Nacht?» von Anna Margrit Annen. Diese orientiert sich auch stark am Ausstellungsraum, welcher der vielfältigen Künstlerin zur Verfügung steht.

Rafael Schneuwly

23.05.2024, 15.04 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Es muss Liebe auf den ersten Blick gewesen sein, als Anna Margrit Annen vor zwei Jahren dem Flury-Haus im Dorfzentrum von Stans einen Besuch abstattete. «Das Haus mit der früheren Werkstatt im Parterre und dem ehemaligen Wohnraum im 1. Stock fasziniert mich total», beschreibt die Luzerner Künstlerin ihre Gefühle für das kleine Gebäude und fügt an, dass ein durch die Architektur geprägter Raum eine besonders hohe Herausforderung für den ausstellenden Künstler bedeute.



Anna Margrit Annen gestaltet unter dem Begriff «verweilen» das Eingangszimmer im Obergeschoss des Flury-Hauses mit Acryl-Malerei.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 15. 5. 2024)

Farben sind nicht gleich Farben

Anna Margrit Annen ist der schwierigen Aufgabe vollauf gerecht geworden, denn in Stans ist eine Ausstellung mit vielfältigen Exponaten entstanden, die sich in Form und Zahl perfekt den Raumverhältnissen anpassen. Wenn man sich vor Augen hält, dass Annen vor zwei Jahren in der Kunsthalle Luzern eine viel beachtete Ausstellung mit grossflächigen Kunstinstallationen zeigte, wird einem die enorme Anpassungsfähigkeit der Künstlerin bewusst, die sich in kleinen wie in grossen Räumen zu entfalten weiss.

Wenig überraschend beim poetischen Ausstellungstitel – die kleine Anna fragte sich schon im Alter von fünf Jahren, wohin denn die Farben verschwunden seien, wenn sie nachts wach in ihrem Schlafzimmer lag –,

spielt die Farbgebung eine wichtige Rolle. In den zwei kleinen Räumen im Erdgeschoss hängen unter dem Begriff «Klang» geometrisch geschnittene und bemalte Objekte aus Büttenpapier an der Wand. Während im hellen Zimmer die Atmosphäre, der Farbklang und die damit verbundene Dynamik im Raum vom Tageslicht beeinflusst wird, könnte man sich im benachbarten dunklen Raum erneut die Frage nach dem nächtlichen Aufenthaltsort der Farben stellen.



Anna Margrit Annen stellt im Obergeschoss des Flury-Hauses in Stans beim Thema «verweilen» farbige Acryl-Malerei aus.

Bild: Rafael Schneuwly (Stans, 15. 5. 2024)

Im Eingangsraum im 1. Stock zeigt Annen unter dem Aspekt «verweilen» zahlreiche abstrakte Acrylbilder auf Büttenpapier und erklärt, früher hätten ihre malerischen Werke eine stark zeichnerische Komponente gehabt. Dann seien die Farbe und die reine Malerei immer bedeutsamer geworden. Für die Künstlerin ist das Unterwegssein in all seinen Formen ein existenzielles Thema im Leben. Ebenso wichtig seien aber auch

Momente des Verweilens, um Platz für die Fantasie und die Erinnerungen zu schaffen.

Im Kabinett II präsentiert Anna Margrit Annen, die an der Hochschule für Kunst Basel ein Diplom für audiovisuelle Gestaltung erwarb, auf einem Monitor die Videoarbeit «nachts 2». Während vier Minuten sieht man die Hände von Annen, die im städtischen Licht einer Strassenlaterne Äste und Blumen zu einem Strauss zusammenstellen. Die Nacht dient der Künstlerin häufig als Ort der Reflexion, des Träumens, wo die Basis für die nachfolgende Arbeit am Tag gelegt wird.

Landkarten als Ordnungsfaktor

Der Hauptraum im Parterre wird von der Installation «Landkarte für den Raum zwischen den Dingen» dominiert, die trotz der Grösse luftig wirkt. Vertikal nebeneinander verlaufende Schlaufen aus Büttenpapier erstrecken sich bis in die Ebene vor der Wand und schaffen so den Übergang von der Zwei- in die Dreidimensionalität. Die farbenprächtigen Objekte auf dem Boden bestehen aus Kunststoff oder Papier und werden von zusammengeknüpften Massbändern und von Metallstücken zusammengehalten, die als Koordinaten und Wege auf der entstandenen Landkarte dienen.



Details aus «Landkarte für den Raum zwischen den Dingen». 2023. Rauminstallation von Anna Margrit Annen in der Galerie Stans.

Bild: zvg (Stans, 2024)

Eine Premiere im Schaffen der Künstlerin sind die kurzen Poesietexte im Kabinett I, die Annen «geschriebene Bilder» nennt. Ausgangspunkt ist das Unterwegssein der Künstlerin, die zu Dingen, die sie sieht und die sie benennen kann, Wörter sammelt. Mit der Zeit entwickeln sich daraus Gedichte. Die Künstlerin überlässt es den Lesern und Leserinnen, zum Beispiel mit dem folgenden Text im Umkehrverfahren im Kopf ein Bild zum Text zu malen: «Auf dem letzten Feld / vor dem Dorf / stehen die Störche, / nah den Geleisen / nach Süden, / nach Norden. / Es war Frühling / als du kamst, / mit bleicher Haut / und geschnittenem Haar».

Hinweis

Anna Margrit Annen: «Wo sind die Farben in der Nacht?». Galerie Stans. 25. Mai – 30. Juni 2024. Vernissage am 25. Mai, ab 15 Uhr. www.galeriestans.ch.

Verwandte Artikel

KUNSTAUSSTELLUNG

Die Galerie Stans zeigt eine Mischung aus Harmonik und Poesie

25.10.2023



abo+ KUNSTINSTALLATION

Roland Heini hat zwei Augen für die Stanser Musiktage geschaffen

10.04.2024



Für Sie empfohlen

[Weitere Artikel >](#)